

E-Mail: [info@cuxonline.de](mailto:info@cuxonline.de)[Kontakt](#)[Stadtplan](#)[Branchenverzeichnis](#)**CN-Direkt**

[Lokale Nachrichten](#)  
[CN.ePaper](#)  
[Anzeigen aufgeben](#)  
[ABOplus-Card](#)  
[Die CN-Redaktion](#)  
[Media-Daten](#)  
[Bannerwerbung](#)  
[Leserservice](#)  
[CUXjournal](#)  
[Strandgut](#)  
[CN-Spezi@l](#)  
[Leserbriefe](#)  
[Grußbrücke](#)  
[Impressum](#)

**Suchen & Finden**

[Branchenverzeichnis](#)  
[Cux-Navigator](#)

**WM 2006 Gewinnspiel**

[WM 2006 Gewinnspiel](#)

**Online-Treff**

[CUX-Forum](#)  
[Singlesuche](#)  
[Cuxland-Seite des Monats](#)  
[Foto-Community](#)  
[Fernleser](#)  
[CN-Gästebuch](#)  
[Link zu uns](#)

**CN-Service**

[CuxTIPPS](#)  
[Ticket-Service](#)  
[Fisch & Co](#)  
[Mitfahrzentrale](#)  
[Seminar-Shop](#)  
[Kinoprogramm](#)  
[Webcams](#)  
[Stadtplan](#)

**CN-Extra**

["Meinck-Tours"](#)  
["Top-Gebrauchte"](#)  
[Handelsregisterliche Eintragungen](#)

**"Meinck-Tours"****Am Fuße der Anden**

Fahrrad-Abenteurer Holger Meinck in Bariloche



Die Busse in Argentinien waren wirklich Klasse! Erstens führen sie überall hin, und zweitens saß man teilweise wie in der ersten Klasse im Flugzeug. Dazu wurden noch, je nach Busgesellschaft, Essen serviert. Die Busse sind in Argentinien das Hauptverkehrsmittel, und man kann problemlos vom Norden des Landes in den Süden fahren. Allerdings sollte man dafür Zeit mitbringen, denn bei den riesigen Entfernungen des Landes, sitzt man schnell 20 Stunden oder länger im Bus.

Die Fahrt war sehr angenehm, und als wir aus dem Fenster guckten, waren wir froh, denn es regnete bereits wieder. Tim stieg in El Bolson aus. Ich fuhr weiter nach Bariloche. Die 100000 Einwohner zählende Stadt liegt am Ostufer des Nahuel-Huapi Sees, im Hintergrund des Sees türmen sich die schneebedeckten Berge der Anden auf. Man konnte meinen, man ist in der Schweiz.

Tatsächlich wird Bariloche, oder San Carlos de Bariloche, wie es richtig heißt, auch die Schweiz von Argentinien genannt. Überall in den Auslagen der Geschäfte türmen sich Berge von Schokolade. In Bruchstücken oder als Pralinen und in verschiedensten Geschmacksrichtungen wird sie hier präsentiert. Folgerichtig gibt es in Bariloche auch Hotels, die auf Namen wie „Edelweiß“ oder „Tirol“ hören. Auch das Käse- oder Schokoladenfondue fehlt auf keiner Speisekarte.

Meine Übernachtungswahl fiel auf den „Selva Negra“ (Schwarzwald)-Campingplatz. Dort traf ich Bruno und Sorkunde wieder. Allerdings erschrakten sie ein wenig, als sie mich sahen, denn ich schien in den letzten Tagen etwas abgenommen zu haben.

Wir verbrachten ein paar Tage zusammen und schlugen uns die Bäuche mit Schokolade voll. Auch kosteten wir die „Tenedor Libre“ (Essen, so viel man wollte) Restaurants zur Genüge aus. Schließlich mieteten wir ein Auto und erkundeten damit die Umgebung Bariloches, die Gegend der sieben Seen.

Durch Zufall ergab sich die Möglichkeit, an der Deutschen Schule in Bariloche einen Vortrag über meine bisherigen Reisen, und das Projekt „Target“ für das ich radele, zu halten. Ich bastelte im Internetcafe eine Power-Point-Präsentation und hielt zwei Vorträge vor begeisterten Schülern. Schließlich wurde ich auch noch vom Goetheinstitut eingeladen, wo ich ebenfalls Vorträge hielt.

Auf dem Campingplatz traf ich auch noch Volkmar und Gudrun wieder, ein Berliner Pärchen, das mit einem VW-Bus unterwegs war. Die beiden hatte ich bereits in Cerro Castillo und in El Chalten getroffen. Ich hätte mir mehr Zeit für die beiden gewünscht. Doch ich musste und wollte weiter: der Campingplatz war sehr dunkel und bis mittags sehr kalt. Ich wollte endlich, nach über drei Monaten kalten Windes und Regens, Sonne und Wärme haben.

Die Busgesellschaft weigerte sich zwar, mein Fahrrad und mich im gleichen Bus mitzunehmen. Doch es ergab sich die Möglichkeit, von einem anderen Reisenden, der mit Auto und Rucksack unterwegs war, mitgenommen zu werden. Was ich mit ihm unterwegs erlebt habe, könnt ihr im nächsten Bericht lesen.